



Probenfoto
DIE VERWANDLUNG
von Franz Kafka
Max Rohland
FOTO Christoph Meinschäfer

Die Verwandlung

von Franz Kafka

Wiederaufnahme-Premiere 18.01.2025 / 19:30 Uhr im Studio

// BESETZUNG

Erzähler Max Rohland

Regie Katharina Kreuzhage / **Bühne, Kostüm & Video-Animation** Matthias Strahm / **Mitarbeit Video-Animation** Michael Schaden / **Bearbeitung Video-Animation** Valerij Lisac / **Dramaturgie** Birgit Lindermayr, Anne Vogtmann / **Dramaturgie Wiederaufnahme** Myriam Pechan / **Regieassistenz** Anna-Katharina Gülicher / **Technischer Leiter** Klaus Herrmann / **Bühnenmeister** Sven Belzer / **Beleuchtungsmeister** Marcus Krömer / **Einrichtung Licht** Fabian Cornelsen / **Programmierung Licht** Viviane Wieggers / **Betreuung Licht** Georg Rolle, Viviane Wieggers & Laurin Steinhoff / **Ton & Video** Till Herrlich-Petry / **Requisite** Annette Seidel-Rohlf & Sona Ahmadnia / **Leitung Kostümabteilung** Claudia Schinke

/Anfertigung der Kostüme und Dekorationen in den Werkstätten des Theater Paderborn.

// Inhalt

„Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwacht, findet er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt“. Mit diesem Satz beginnt Franz Kafkas berühmte Erzählung „Die Verwandlung“. Und was zunächst wie ein böser Traum erscheint, entpuppt sich bald als erbarmungslose Realität: Gregor muss von nun an als Insekt leben. Aus der unentbehrlichen Stütze der verschuldeten Familie ist ein Wesen von monströser Nutzlosigkeit geworden, ein Fremdkörper, ein Parasit. Doch Gregor findet Gefallen an seiner Andersartigkeit, während seine Familie sich immer mehr von ihm abwendet und ihn ins Nebenzimmer verbannt. Sie hatten mal einen Sohn, einen Bruder. Jetzt wohnt nebenan ein ekelerregendes Insekt, das ein normales Familienleben unmöglich macht. Wenn man „es“ doch einfach loswerden könnte...

// Franz Kafka

Franz Kafka lebt in einer Zeit des politischen, gesellschaftlichen und technischen Wandels. In seinen Texten geht es um Macht und Ohnmacht, Ausgrenzung und Gewalt, Schuld und Unschuld – so auch in den Romanfragmenten „Der Process“ und „Der Verschollene“. In seinen Erzählungen „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“ stellt er die Machtverhältnisse innerhalb der Familie in den Fokus. Als einer der wenigen Schriftsteller seiner Generation hat er Einblick in die moderne Arbeitswelt und schreibt auch darüber. Franz Kafka wird 1883 in Prag geboren. Seine Familie gehört zur deutsch-jüdischen Mittelschicht. Aufgewachsen im Kaiserreich Österreich-Ungarn, erlebt er den Ersten Weltkrieg und danach die junge Demokratie der Tschechoslowakischen Republik. Zwischen 1912 und 1915 schreibt und veröffentlicht er seine Erzählungen „Das Urteil“ und „Die Verwandlung“ und arbeitet an zwei Romanen. Er schreibt nachts. Tagsüber arbeitet er als Jurist bei einer Versicherung. Schon bald werden seine Texte übersetzt und in vielen Ländern gelesen. Nur in Deutschland verhindert der Nazi-Terror die Rezeption seiner Werke. Erst in den 50er Jahren macht der Verleger Klaus Wagenbach Franz Kafka in der Bundesrepublik bekannt.

Quelle: <https://www.dokumentarfilm.com/franz-kafka-1883-1924/> (zuletzt aufgerufen am 20.12.2024)



Probenfoto
DIE VERWANDLUNG
von Franz Kafka
Max Rohland
FOTO Christoph Meinschäfer

// Kafka: Die frühen Jahre

(...) Liest man Franz Kafka als den Namen eines Jahrtausendautors oder eines globalen Klassikers der Moderne, so mutet es sonderbar an, wie wenig wählerisch er mit den kulturellen Leistungen und Angeboten seiner Zeit umging. Gewiss, er studierte die Werke Flauberts und Thomas Manns, weil er sie für literarisch formbildend hielt und weil er an ihnen Maß nehmen wollte. Doch er las auch mittelmäßige Biographien, wenn ihr Objekt irgendein persönliches Interesse in ihm weckte, und noch als Erwachsener erfreute er sich an Indianergeschichten. In Museen war Kafka nicht allzu häufig anzutreffen – obwohl er kunstgeschichtliche Kenntnisse besaß –, in Opernhäusern oder bei symphonischen Konzerten überhaupt nicht. Selbst die Theaterbesuche, von denen wir wissen, wirken eigentümlich wahllos, und von einer Theaterleidenschaft, geschweige denn einem Faible für die dramatische Form ist wenig zu spüren, obwohl die beiden großen Bühnen Prags – das Tschechische Nationaltheater (seit 1883) und das Neue deutsche Theater (seit 1888) – häufig auch Gastspiele der berühmtesten Ensembles boten. Lediglich für die sinnliche Präsenz von Schauspielern, Tänzern und Sängern war Kafka außerordentlich empfänglich, ganz unabhängig vom Kontext der Darbietung, und bei solchen Eindrücken (wie später angesichts der jüdischen Schauspieltruppe im Café Savoy) verweilte er dann im Tagebuch oft über mehrere Seiten. Ein systematisches Interesse an den kulturell höchstrangigen Leistungen seiner Epoche zeigt er hingegen nicht, und was ‚man‘ gesehen, gehört oder gelesen haben müsse, kümmerte ihn erst recht nicht. Häufig verfolgte er das Geschehen als Dilettant oder sogar mit kindlichem Blick, und abgesehen von der Romanliteratur gab es kein Gebiet, auf dem er als Kenner wirklich mitreden konnte. Ein erstaunlicher Befund, bedenkt man, dass sein weltweiter Einfluss, vermittelt über vielfache Echos, schließlich bis ins Theater und die bildende Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts reichte.

Schaut man auf Franz Kafka aus der Perspektive seiner noch ahnungslosen Zeitgenossen, so ergibt sich indessen ein ganz anderer Eindruck. Die soziale Identität, die er repräsentierte, war die eines akademisch ausgebildeten Versicherungsfachmanns mit literarischen Interessen und kleinbürgerlichem Hintergrund, und gemessen an diesem Befund war sein kulturelles Konsumverhalten völlig unauffällig. Gewiss war er sich im Klaren darüber, dass die Fähigkeit, zwischen ‚echter‘ und ‚populärer‘ Kunst zu unterscheiden, eines der wichtigsten Merkmale des ausdifferenzierten bürgerlichen Charakters war: In diesem Sinn hatte das Gymnasium ihn zu prägen versucht, nicht anders als später der Kunstwart. Doch die Verachtung der Populärkultur – eine Haltung, die dem gesamten Familienclan völlig fremd war – hatte Kafka niemals verinnerlicht, und so liebte er neben dem Guten, Wahren und Schönen stets auch das Aufregende, Exotische, Komische, Vitale, Erotische und Rührende. Er besaß die Maßstäbe, das unterschied ihn von seinen Eltern. Die Trennung des Kunsterlebens vom sinnlichen Eindruck aber, vom Reiz des Augenblicks und vom persönlichsten Betroffensein, war eine Abstraktionsleistung, zu der er weder Anlage noch Fähigkeit noch Lust verspürte. (...)

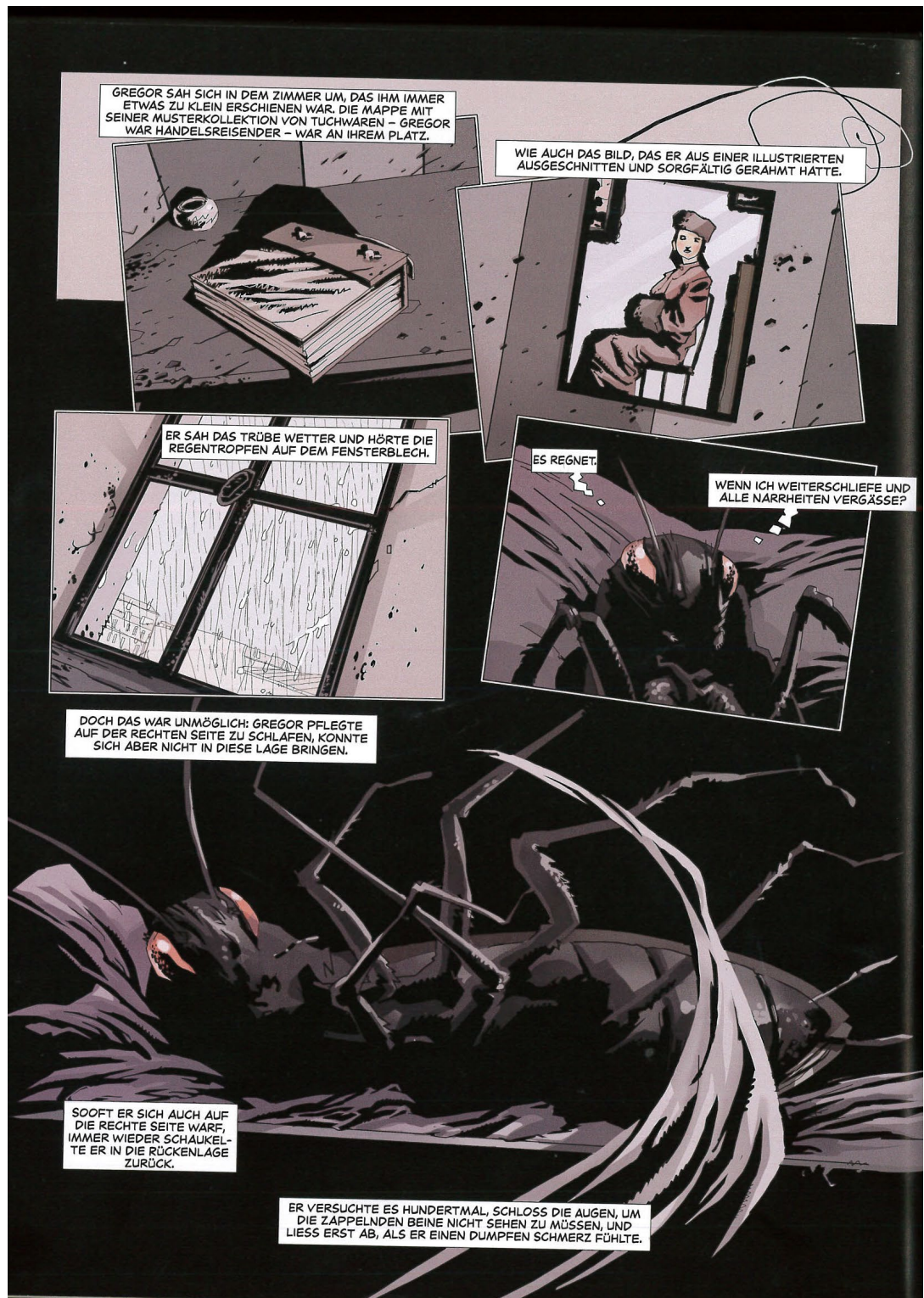
Quelle: Auszug aus „Kafka. Die frühen Jahre“ von Reiner Stach. S. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 2014, S. 366f.



Probenfoto
DIE VERWANDLUNG
von Franz Kafka
Max Rohland
FOTO Christoph Meinschäfer

// Die Verwandlung von Franz Kafka – Eine Graphic Novel





Quelle: Auszug aus „Die Verwandlung von Franz Kafka.“ Graphic Novel von Corbeyran und Horne, Knesenbeck Verlag, München 2010.



Probenfoto
DIE VERWANDLUNG
von Franz Kafka
Max Rohland
FOTO Christoph Meinschäfer

